

Sozialstaat: Standortvorteil für die Schweiz?

Sozialpolitik in den Kantonen: Wo wird sie immer notwendiger?

Vortrag von Anne-Claude Demierre, Präsidentin des Freiburger Staatsrats

—

Jahrestagung der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik, **19. September 2013**

Inhalt

—

1. Die Anläufe eines Wandels

- 1.1. Projekte der SODK
- 1.2. Bedarfsabhängige Leistungen

2. Die Grunddynamik

- 2.1. Armutspolitik

3. Die langsame und unerbittliche Abdrift

- 3.1. Beunruhigende Auswirkungen

4. Folgerung

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

- > Programm zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung
- > Projekt zur Koordination der Existenzsicherung
- > Harmonisierung der Alimentenbevorschussung und des -inkassos
- > Massnahmen im Bereich des Alters

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Die SODK startet 2010 das Programm zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

- > Kurzfristig: Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Armut und soziale Ausgrenzung
- > Mittelfristig: Verbesserung der Situation von Familien und Working Poor, der interinstitutionellen Zusammenarbeit und der Massnahmen zur beruflichen und sozialen Integration von Jugendlichen
- > Langfristig: Bessere horizontale und vertikale Koordination des Systems der sozialen Sicherheit

Insgesamt 15 Massnahmen für diese Ziele

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Programm zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Zehn Massnahmen wurden bereits unternommen. Beispiele:

- > Empfehlungen der SODK zu Familien-Ergänzungsleistungen
- > Engagement der SODK zur Überführung des Impulsprogrammes des Bundes zur Förderung von familienergänzenden Betreuungsplätzen in eine definitive Lösung
- > Regelmässige Erstellung von Sozialberichten in den Kantonen in Zusammenarbeit mit dem BFS

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Programm zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Drei Massnahmen bildeten Gegenstand von Überlegungen, die nicht zum Ziel geführt haben.

Zwei sind noch in Gang:

- > Ausarbeitung von Vorschlägen für ein eidgenössisches Rahmengesetz zur Existenzsicherung
- > Grundsatzreflexion über alternative Modelle der sozialen Sicherung

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Projekt zur Koordination der Existenzsicherung

- > Ziel: Erarbeitung der Grundlagen für die Reflexion im Rahmen der Ausarbeitung eines Bundesgesetzes über die Existenzsicherung
- > Grundsatz: enge Zusammenarbeit zwischen den drei Staatsebenen, um die Koordination der Existenzsicherung zu gewährleisten

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Projekt zur Koordination der Existenzsicherung

Existenzsicherung

- > Jede Person und jede Familie verfügen über genügend Mittel, um ihre Existenz eigenständig sichern zu können
- > Kollektive Existenzsicherung, damit jede Person und jede Familie, die nicht die Mittel haben, ihre Existenz zu sichern, Zugang zur sozialen Sicherheit und zu einer spezifischen Integrationsförderung haben

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Projekt zur Koordination der Existenzsicherung

Mehrere Phasen

- > Fünf prioritäre Handlungsfelder (Familie, Arbeit, Gesundheit, Bildung und Querschnittsbereich)
- > Regelungskonzepte für die wichtigsten Massnahmen
- > Nächste Etappe: die Regelungskonzepte beenden, die in jedem Bereich als notwendig eingestuft werden

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Harmonisierung der Alimentenbevorschussung und des -inkassos

- > Integriert den Grundsatz in ihr Programm zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung
- > Erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Fachpersonen der Kantone einen Bericht
- > Von der Plenarversammlung der SODK verabschiedete Empfehlungen

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Massnahmen im Bereich des Alters

- > Analyse des Projekts zur Reform der Altersvorsorge 2020
- > Analyse der Überlegungen und Vorschläge der Konferenz der kantonalen Ausgleichskassen betreffend die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV

1. Die Anläufe eines Wandels

1.1. Projekte der SODK

Gemeinsamkeit der Projekte, die im Mittelpunkt der Arbeiten der SODK stehen:

Sie betreffen die Aufrechterhaltung des Existenzminimums
hauptsächlich durch bedarfsabhängige
Sozialleistungen.

1. Die Anläufe eines Wandels

1.2. Bedarfsabhängige Leistungen

Rasante Zunahme; zum Beispiel die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV
 > 41% der IV-Rentenbezüger erhalten Ergänzungsleistungen; dies
 entspricht einer Zunahme von fast 16 % in zehn Jahren.

1. Die Anläufe eines Wandels

1.2. Bedarfsabhängige Leistungen

Ausgaben des Bundes, der Kantone und der Gemeinden
 > 2012: 12,3 Milliarden Franken, d.h. 682 Millionen mehr als 2010 und
 3,6 Milliarden mehr als 2003, d.h. eine Zunahme von de 40 %!

2011 bezogen fast 524'000 Personen entweder Sozialhilfe oder EL zur
 AHV/IV: 6,6 % der Schweizer Bevölkerung.

1. Die Anläufe eines Wandels

1.2. Bedarfsabhängige Leistungen

Zunahme der Ausgaben für bedarfsabhängige Leistungen und Zunahme deren Anzahl

- > Ergänzungsleistungen für Familien
- > Wohnen
- > Brückenrente für ausgesteuerte Personen nahe am Pensionierungsalter
- > Kantonale Mutterschaftsbeiträge; diese umfassen namentlich einen Mutterschaftsbeitrag im Bedarfsfall für Mütter in bescheidenen Verhältnissen

2. Die Grunddynamik

All diese Beispiele haben einen gemeinsamen Nenner:

Die Aufrechterhaltung des Existenzminimums eines bestimmten Teils der Bevölkerung.

Nach und nach werden die bedarfsabhängigen Leistungen immer notwendiger, um die zunehmenden Lücken des Sozialversicherungsnetzes zu schliessen.

«Armutspolitik»

2. Die Grunddynamik

2.1. Armutspolitik

- > Entwicklung neuer sozialer Risiken
 - > Das traditionelle Familienmodell verschwindet zunehmend
 - > Die Arbeitsformen vervielfältigen sich; der Arbeitsmarkt wandelt sich
 - > Zunahme des Pflegebedarfs am Lebensende
 - > usw.

2. Die Grunddynamik

2.1. Armutspolitik

- > Die Zunehmende Übertragung der Kosten der sozialen Sicherheit auf die Sozialhilfe
 - > Deklarierte oder verhüllte Übertragung der Finanzierungsverantwortung auf die Kantone (AVIG)

Die Sozialhilfe wird auf diese Art ein Zufluchtsort unterschiedlicher und vielfältiger Situationen – eine Konvergenz, die sich durch Eklektizismus auszeichnet.

2. Die Grunddynamik

2.1. Armutspolitik

Diese Entwicklung ist mit einer «Aufgaben- und Kompetenzen-Umverteilung in der Sozialpolitik» vergleichbar, denn sie entspricht einer Verschiebung von Verantwortlichkeiten, Finanzlasten und Aufgaben des Bundes auf die Kantone oder Gemeinden.

Folge: eine Fragmentierung des Wohlfahrtssystems

3. Die langsame und unerbittliche Abdrift

3.1. Beunruhigende Auswirkungen

- > Komplizierung des Systems für die Nutzer
- > Verspätete Betreuung
- > Die Reformen der Sozialversicherungen, durch die die
Anspruchsbedingungen verschärft und die Anspruchsdauer verkürzt
werden, schaffen Unsicherheit

3. Die langsame und unerbittliche Abdrift

3.1. Beunruhigende Auswirkungen

Wenn das schweizerische Sozialsystem seine aktuelle Entwicklung fortsetzt, dann riskiert man zukünftig eine Spaltung der Gesellschaft

- > Schwächung der Solidarität
- > und Schwächung der sozialen Kohäsion

4. Folgerung

Wir dürfen uns nicht mit einer Armutspolitik zufrieden geben, die nur das Dringendste tut, indem wir uns damit begnügen, Lücken zu schliessen und Menschen ein Existenzminimum zu sichern, ohne ihnen eine echte Chance zu geben, ihre Situation zu verbessern.

Die Priorität ist, dass man bei den Ursachen ansetzt, d.h. den soziostrukturellen Problemen, und nicht bei den Schäden.

Zum Beispiel durch die Lancierung eines nationalen Programms, das den Anspruch erhebt, klare und glaubwürdige neue Fundamente zu erarbeiten und zu testen, die unsere soziale Kohäsion stärken.